Posta Stamps
Färöer

Nr. 6
November 2010

ISSN 1603-0036

Stóra Dímun
Foto: www.faroephoto.com

Vier neue Briefmarkenausgaben
Ausgabeprogramm 2011
Das Jahresslussverkauf

Posta
FAROE ISLANDS

100 Jahre Internationaler Frauentag

FO 700 Probendruck

Die ersten Forderungen nach einer Gleichstellung von Mann und Frau kamen im 18. Jahrhundert auf. Zwar hatte es bereits früher sporadische Stimmen gegeben, wie die von Christine de Pizan, die 1405 die Frauenfeindlichkeit der Gesellschaft anprangerte und argumentierte, Frauen und Männer hätten die gleichen seelischen Eigenschaften. Doch erst im Zuge der Aufklärung und deren Ideen zur Gleichwertigkeit aller Menschen und ihrem Anspruch auf allgemeinen politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Einfluss, wurde die Forderung nach einer Gleichberechtigung der Geschlechter laut.

Der Beginn der Frauenbewegung

Es sollte allerdings noch ein halbes Jahrhundert vergehen, bevor die Forderung an Struktur gewann. In der Frühzeit der Industrialisierung herrschten unbeschreibliche soziale Zustände, die kaum Energie für den Kampf um die Gleichberechtigung von Mann und Frau übrig ließen. Aber in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde eine Reihe von politischen und sozialen Reformen durchgeführt, und immer mehr Frauen wurden sich ihrer Stellung in der Gesellschaft und ihrem Mangel an Rechten bewusst. Man begann sich zusammenzuschließen, um grundlegende Rechte einzufordern, und verlangte die juristische, wirtschaftliche, politische und bildungspolitische Gleichberechtigung.

Hauptforderung der Frauenrechtlerinnen war das Wahlrecht. 1893 und 1902 hatten die Frauen in Neuseeland bzw. Australien das Stimmrecht erhalten, während Europa und die USA in diesem Punkt hinterherhinkten. In England und den USA entstand die Suffragettenbewegung, die das Frauenwahlrecht einforderte, doch der Widerstand war groß. Das politische Leben war eine Domäne der Männer, und das Establishment war nicht geneigt, den Frauen in diesem Bereich Einfluss zu gewähren.

Emmeline Pankhurst (1858-1928)

Das Gefühl, gegen eine Wand zu reden, veranlasste einige Frauen schließlich dazu, handfestere Aktionen gegen das etablierte politische System zu fordern. Wie in England, wo Teile der Suffragettenbewegung die Geduld verloren und direkter zur Sache gingen, indem sie politische Versammlungen störten, in das Parlament eindrangen und sich anketteten oder in den Hungerstreik traten. Das Motiv der Briefmarke zeigt eine der Anführerinnen dieser Bewegung, Emmeline Pankhurst, wie sie 1914 bei einer Demonstration am Buckingham Palace verhaftet wird. Emmeline Pankhursts politische Einstellung war ursprünglich sozialdemokratisch, in ihren späteren Jahren wechselte sie jedoch ins konservative Lager.

Clara Zetkin (1857-1933)

Die andere Frau auf der Briefmarke ist ebenfalls eine der Vorreiterinnen der Frauenbewegung. Clara Zetkin war eine einflussreiche sozialistische Politikerin aus Deutschland. Ursprünglich war sie in der sozialdemokratischen Partei (SPD) aktiv, bewegte sich später jedoch immer weiter auf den linken Flügel zu und schloss sich der kommunistischen Partei (KPD) an. In den letzten Lebensjahren war Zetkin Reichstagsabgeordnete. Als Alterspräsidentin des Parlaments forderte sie die Deutschen 1932 in ihrer Eröffnungsrede zum Kampf gegen den Nationalsozialismus auf. Als Hitler 1933 an die Macht kam, flüchtete Clara Zetkin in die Sowjetunion, wo sie später im selben Jahr verstarb.

Emmeline Pankhurst wird 1914 in London verhaftet

Im Laufe ihrer Karriere war Clara Zetkin stets an der frauenpolitischen Front aktiv. 1907 wurde sie Leiterin des Frauensekretariats der SPD, 1910 wurde sie zur Internationalen Sekretärin der Sozialistischen Fraueninternationale gewählt. In dieser Eigenschaft schlug Clara Zetkin im selben Jahr auf einer Frauenkonferenz in Kopenhagen die Einführung des Internationalen Frauentages vor.

Der Frauentag

Im Jahr danach, 1911, wurde der erste Internationale Frauentag in vier Ländern gefeiert - Dänemark, Österreich, Schweiz und Deutschland. Am 19. März forderte man damals das Frauenwahlrecht, die Verbesserung der Arbeitsbedingungen von Frauen und das Recht auf öffentliche Arbeit. In den folgenden Jahren wurde der Tag an verschiedenen Terminen begangen, bis man sich 1921 für den 8. März entschied. In den zwanziger und dreißiger Jahren wurde der Tag als sozialistischer Frauentag gefeiert. Nach dem Zweiten Weltkrieg verlor er fast gänzlich an Bedeutung.

Die neue Frauenbewegung

In den vierziger und fünfziger Jahren kochte die Frauenbewegung auf kleiner Flamme, und der Frauentag entfiel mehr oder minder. Doch in den Sechzigern gewann die Frauenbewegung wieder an Fahrt. Nun begann eine systematischere Arbeit für die Verbesserung der Lebensbedingungen und Rechte der Frauen. Während man sich zu Beginn des Jahrhunderts noch auf das Wahlrecht und die grundlegenden Rechte konzentrierte, forderte man nun die vollständige Emanzipation und die Gleichberechtigung der Geschlechter. Die Emanzipation der Frau erschütterte die westliche Gesellschaft in ihren Grundfesten und verbesserte das Leben der Frauen auf sozialer, intellektueller, politischer und individueller Ebene erheblich.

Im Zuge der neuen Frauenbewegung führte man 1974 den 8. März wieder als Weltfrauentag ein. In Verbindung mit dem Internationalen Jahr der Frau erkannten die Vereinten Nationen den Tag als Internationalen Frauentag an.

Der Kampf um die Gleichberechtigung der Frau ist noch nicht ausgestanden. Es gibt nach wie vor Unterschiede zwischen den Lebensbedingungen von Männern und Frauen, sowohl in unserem als auch in anderen Teilen der Welt. Fundamentale Rechte wie gleicher Lohn für gleiche Arbeit, die Gleichberechtigung der Frau im Berufsleben, politischer Einfluss, der Zugang zu Bildung und das Recht, über das eigene Leben zu bestimmen, sind nur einige Beispiele für Bereiche, in denen Frauen noch immer keine volle Gleichberechtigung erlangt haben. Doch hoffentlich geht der Kampf weiter, nicht nur am 8. März, sondern auch an allen anderen Tagen des Jahres.

Anker Eli Petersen

FO 701-702 Probendruck

Traditionelle Frauenfächer

Hebammen

Spricht man über alte Frauenberufe, muss der Beruf der Hebamme wohl als der älteste angesehen werden. Seit Anbeginn der Zeiten haben erfahrene Frauen ihren Mitschwestern als Geburtshelferinnen zur Seite gestanden, und hier wie in anderen Berufen hat es immer bestimmte Frauen im Klan, im Dorf oder in der Nachbarschaft gegeben, die dies quasi als Beruf ausübten.

In seinem Reisebericht von den Färöern (*Indberetninger fra en rejse i Færøe 1781-1782*) schrieb Jens Christian Svabo, dass es bereits zu jener Zeit Hebammen auf den Färöern gab, diese aber grundlegende Kenntnisse vermissen ließen. Er schlug vor, färöische Hebammen in Dänemark ausbilden zu lassen. Ob dies damals tatsächlich geschah, ist jedoch ungewiss.

Ende des 19. Jahrhunderts gingen mehrere färöische Frauen nach Dänemark, um sich zu Hebammen ausbilden zu lassen. Nach ihrer Rückkehr auf die Färöer wurden sie über die Inseln verteilt und hatten ihren eigenen Verantwortungsbereich. Damals war es üblich, dass Frauen ihre Kinder zu Hause zur Welt brachten, und die Hebamme musste daher jederzeit bereit sein, sich zu den gebärenden Frauen zu begeben. Da die Infrastruktur seinerzeit noch nicht ausgebaut war, gibt es viele haarsträubende Berichte über Hebammen, die in Regen, Schneeregen und Winterstürmen Berge oder das Meer überqueren mussten. Es gibt sogar Berichte über Hebammen, die selbst hochschwanger waren, aber dennoch dem Toben der Elemente trotzen mussten, um anderen Frauen bei der Geburt beizustehen.

Mitte der sechziger Jahre wurde es für Frauen üblich, in den drei Krankenhäusern in Tórshavn, Klaksvík und Tvøroyri zu entbinden. Dies erleichterte die Arbeit der Hebammen und gab den Gebärenden weitaus mehr Sicherheit, weil auch auf ärztliche Hilfe zurückgegriffen werden konnte.

Wir haben uns für Bilder von zwei bekannten färöischen Hebammen mit Kindern entschieden, die sie entbunden haben. Die erste ist *Ebba Wiberg*, die bis Ende der siebziger Jahre Hebamme auf Suðuroy war. Die andere ist *Astrid av Rógvu*, die ihr ganzes Erwachsenenleben als Hebamme in Dänemark verbrachte, u. a. in Søborg, wo sie ihr eigenes Geburtshaus betrieb.

Krankenschwestern

Wie bei den Hebammen geht der Beruf der modernen Krankenschwester auf die traditionelle Rolle der Frau als Pflegerin der Kranken und Schwachen in der Familie zurück. Früher wurde kaum zwischen Pflege und Behandlung unterschieden, und in den meisten Gemeinschaften gab es wohl Menschen, vor allem Frauen, die ein wenig von Heilkunde und Pflege verstanden.

Im mittelalterlichen Europa entstand um die Klöster herum eine Form der organisierten Krankenpflege. Mönche und Nonnen nahmen sich der Kranken und Schwachen an. Die verschiedenen Orden konnten ein recht umfassendes Wissen auf diesem Gebiet aufbauen,

Hebammenschule 1931 in Kopenhagen
Foto: Karl Kirkholm

doch die Schließung vieler Klöster im Zuge der Reformation im 16. Jahrhundert bedeutete einen herben Rückschlag für die Krankenpflege in den reformierten Ländern.

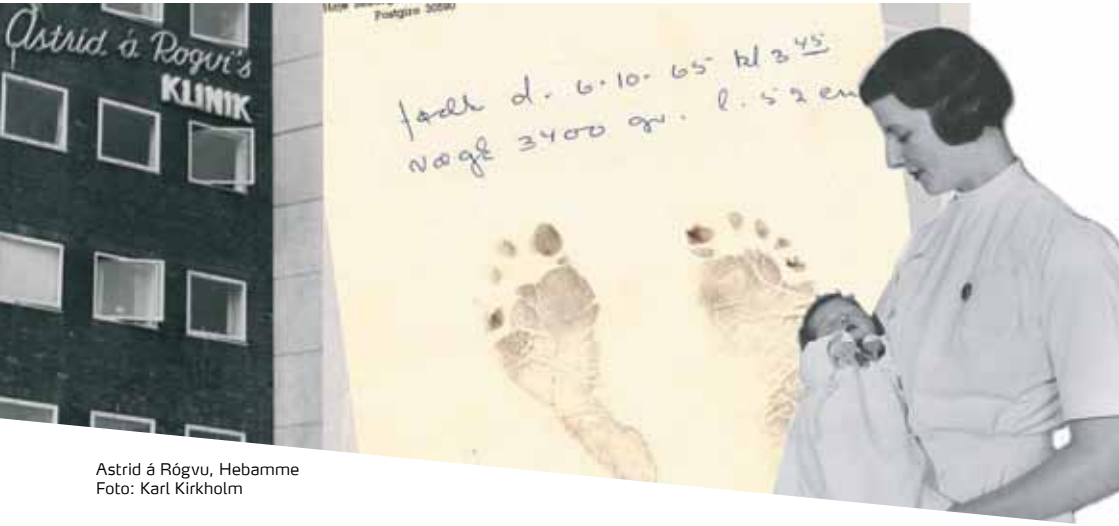
In der nachfolgenden Zeit wurde die Krankenpflege in den wenigen „*Siechhäusern*" von nicht ausgebildeten Krankenwärterinnen ausgeführt, und erst in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts kam langsam wieder System in die Pflege der Patienten. Damals wurde in Deutschland die Diakonissenstiftung gegründet, in deren Rahmen vor allem unverheiratete Frauen aus bürgerlichem Hause in der Patientenpflege unterrichtet wurden.

1860 gründete die berühmte *Florence Nightingale*, teilweise inspiriert von der Diakonissenstiftung, in London die Nightingale School, die als Grundstein der modernen Krankenpflegeausbildung gilt.

Parallel zur Entwicklung der medizinischen Wissenschaft entstand nun auch ein Bedarf für fachlich ausgebildetes Krankenpflegepersonal. In Dänemark begann man Ende des 19. Jahrhunderts mit der Ausbildung von Krankenschwestern. Unter anderem auf Druck des 1899 gegründeten Berufsverbands *Dansk Sygeplejeråd* wurde die Krankenpflegeausbildung 1933 staatlich autorisiert.

Auf den Färöern orientierte sich die Entwicklung an den dänischen Verhältnissen. Nachdem der sogenannte Landeschirurg mit Sitz in Tórshavn jahrhundertelang der einzige Amtsarzt auf den Färöern gewesen war, bestellte man zunächst 1852 einen Bezirksarzt für Suðuroy. 1872 kam ein Arzt für Klaksvík und die nördlichen Inseln hinzu, 1883 ein Arzt für Vestmanna, der auch für die westlichen Inseln, Norðstreymoy und Norðeysturoy zuständig war.

Das mehrere Hundert Jahre alte Hospital auf Argir bei Tórshavn, das vor allem als Leprakolonie diente, wurde 1829 durch das *Færø Amts Hospital* ersetzt. Dieses Krankenhaus war in Betrieb, bis es 1924 vom neuen *Dronning Alexandrines Hospital* abgelöst wurde. 1898 wurde ein Krankenhaus in Klaksvík eingerichtet, das die nördlichen Inseln versorgte. 1904 wurde außerdem ein Krankenhaus in Tvøroyri auf Suðuroy eröffnet. Diese drei Krankenhäuser wurden seitdem bis auf ihren jetzigen Stand



Astrid á Rógvu, Hebamme
Foto: Karl Kirkholm

ausgebaut und sind noch heute in Betrieb. 1908 wurde außerdem ein *Tuberkulosesanatorium* in Hoydalar bei Tórshavn eingerichtet, das bis Anfang der sechziger Jahre in Funktion war.

Es versteht sich von selbst, dass durch die Einrichtung der Krankenhäuser und des Sanatoriums auch ein Bedarf für qualifizierte Krankenschwestern entstand. Die erste ausgebildete Krankenschwester auf den Färöern war die Diakonisse *Mette Cathrine Thomsen*, die von 1897 bis 1915 in Tórshavn tätig war, meist im Færø Amts Hospital. Nach und nach bekam sie Gesellschaft von weiteren ausgebildeten Krankenschwestern, dänischen wie färöischen, und es wurde üblich, dass junge färöische Frauen nach Dänemark gingen, um sich zu Krankenschwestern ausbilden zu lassen. 1960 wurde dem Landeskrankenhaus in Tórshavn eine Krankenpflegeschule angeschlossen, die seither die Ausbildung der Krankenschwestern übernommen hat.

Neben der Tätigkeit in den Krankenhäusern sind im Laufe der Zeit weitere Einsatzbereiche für Krankenschwestern hinzugekommen, wie die häusliche Krankenpflege, die Altenpflege, die Schulgesundheitsvorsorge usw.

Auf der Briefmarke haben wir zwei Motive aus dem Klaksvíkar Sjúkrahús miteinander verbunden. Das Hintergrundmotiv stammt aus dem Jahr 1919. Der Mann im Bett ist der junge Norweger *Monrad Jacobsen*, der sich beim Entladen von Kohle aus einem norwegischen Frachtschiff für die Walfangstation auf Borðoy schwer verletzte. Die Frau links ist *Elsebeth Fr. Malena Johansen* (geb. 1887). Die Frau rechts in der Krankenschwesterntracht ist wahrscheinlich *Oluffa Bærentsen*, die zu dieser Zeit Oberkrankenschwester im Krankenhaus war.

Auf dem eingefügten Motiv, eine Frau mit Kind, ist eine der Institutionen des Klaksvíkar Sjúkrahús zu sehen. *Petra Oluffa Jensina Fredrikka Hansen* wurde am 24. Oktober 1895 geboren, einen Monat, nachdem ihr Vater mit dem Schiff „*Bikuben*" untergegangen war. Ihr ungewöhnlich langer Name ist darauf zurückzuführen, dass sie nach der gesamten Mannschaft des Schiffes benannt wurde. Um diese Zeit wurde auch das Klaksvíkar Sjúkrahús erbaut, wo Petras Mutter, *Marianna Joensen*, ihr ganzes Leben lang arbeitete. Als Petra erwachsen war, arbeitete sie ebenfalls im Krankenhaus. Mutter und Tochter nannte man deshalb *Marianna und Petra im Krankenhaus*. Petra, die unverheiratet blieb, verbrachte somit ihr ganzes Leben im Krankenhaus.

Anker Eli Petersen

Eine Reise auf die Färöer gewinnen – Kaleidoskop der Natur

Wenn Sie sich für unseren E-Mail Newsletter auf www.stamps.fo anmelden, haben Sie die Chance, eine Reise auf die Färöer vom 10. bis 13. Juni 2011 zu gewinnen.

Die färöische Natur lässt sich nicht in Worte fassen. Sie kann nur in kurzen Momenten erfahren werden. Sobald man glaubt, ihre Herrlichkeit fest im Griff zu haben, kleidet sie sich in andere Farben, die nur auf der Palette der Träume existieren. Eine wahre, ungezähmte Schönheit.

Und jetzt zeigt uns der Fotograf Ingi Sørensen, dass diese Schönheit nirgendwo überwältigender ist als unter der Meeresoberfläche. Eine unberührte Welt, ein natürliches Kaleidoskop voller Leben und Farben. Ein natürliches Motiv für unsere maritimen Briefmarken.

All dies bieten wir Ihnen jetzt, wenn Sie sich für unseren Newsletter anmelden. Auf Ihrer Reise zu den Färöern werden wir Ihnen auch den Ursprung unserer maritimen Briefmarken zeigen – von den Fotografien bis zu den fertigen Marken –, und der Fotograf wird nochmals über seine Ausflüge in die Tiefen des Meeres berichten. Und wenn Sie möchten, können Sie ihn auf einem Tauchgang begleiten und diese wunderbare Welt mit eigenen Augen sehen.

Weitere Informationen auf
www.stamps.fo

Heftchen mit 8 selbstklebende Briefmarken

FO 703-704 Probendruck

Katzen auf den Färöern

„Der Kater liegt bei der Tür ganz tot, er frisst weder Butter noch auch Brot.“ So beginnt ein altes färöisches Gedicht, das von einem verliebten Kater handelt, der deswegen keinen Bissen zu sich nehmen mag. Wir wissen weder, wann die Katzen auf die Färöer gekommen sind, noch wie viele heute dort leben, weil sie nicht registriert werden. Die färöischen Geschichtsquellen berichten nicht viel über Katzen. Aber der Richter E. A. Bjørk schreibt in seinem Buch *Færøsk Bygderet* (Färöisches Dorfrecht), dass 1778 und 1779 viele Katzen der Katzenpest zum Opfer fielen.

Katzen leben seit Tausenden von Jahren in engem Kontakt zum Menschen und sind weltweit das beliebteste Haustier, auch auf den Färöern. Dies liegt nicht zuletzt daran, dass sie gut zum modernen Lebensstil passen. Katzen erfordern nicht viel Pflege. Sie können gut alleine sein und sind mit sich selbst zufrieden. Ein bekanntes Bild ist die Hauskatze, die äußerst konzentriert auf dem Fensterbrett sitzt und mit ihren großen mandelförmigen Augen stundenlang irgendetwas beobachtet. Katzenbesitzer wundern sich oft darüber, was ihre Katze so interessant findet. Es muss wohl etwas sein, was nur sie dort in der Natur wahrnehmen kann. Vielen ist sicher auch das Märchen *„Der gestiefelte Kater“* bekannt: Dieser schlaue Kater erreicht nicht weniger, als seinem armen Besitzer zu Königreich sowie der Heirat mit der Prinzessin zu verhelfen.

Die färöische Hauskatze ist verhältnismäßig klein und unterscheidet sich nicht viel von der Wildkatze. Sie mag am liebsten fressen, schlafen und spielen. Sie verträgt viel Wärme, liebt die Sonne aber auch die Nacht, ist reinlich und gewandt, weshalb auch gesagt wird, dass sie immer auf den Beinen landet. Die Hauskatze ist eine Mischrasse. Sie hat ein kurzhaariges Fell, oft mit unterschiedlichen Mustern und Farben, unter denen Weiß am häufigsten ist. Schwarzweiße Katzen kommen häufig vor; es gibt aber auch rotweiße, braune, einfarbige, gescheckte und gestreifte. Die meisten Rassekatzen sind langhaarig, wie die Norwegische Waldkatze, die Heilige Birma, die Maine-Coon-Katze oder die Perserkatze.

Von Katzen lässt sich mit Recht behaupten, dass sie in uns Menschen immer große Gefühle wecken. Manche haben regelrecht Angst vor Katzen und spüren sie bereits, wenn sie nur das Haus betreten, andere weigern sich gar, ein Haus zu betreten, in dem eine Katze lebt. Im

Der Kater *Findus*
Foto: Miriam Hinz

Mittelalter wurde die Katze mit dem Mystischen und Bösen verbunden, schwarze Katzen galten als Begleiter von Hexen und wurden getötet. Hingegen waren die Katzen im alten Ägypten heilig und wurden als Gottheiten verehrt. In der nordischen Mythologie fährt die Göttin der Liebe, Schönheit und Fruchtbarkeit, Freyja, in einem Wagen, der von zwei Katzen gezogen wird. Einige meinen, dass von diesen Katzen die Norwegische Waldkatze abstammt.

Dass die Katze bei uns Menschen so unterschiedliche Gefühle zu wecken vermag, liegt wohl an ihrer ganz eigenen, charismatischen Persönlichkeit. Sie kann lieb, anschmiegsam, treu und bescheiden sein, aber auch clever, verschlagen, frech und arrogant. Wie der bekannte Psychologe Sigmund Freud einmal sagte, ist mit einer Katze verbrachte Zeit nie vertane Zeit. An manchen Tagen mag Ihre Katze Ihnen auf Schritt und Tritt neugierig überall hin folgen, um Sie gleich am nächsten Tag keines Blickes zu würdigen. Sie vermag einen fast wahnsinnig zu machen, wenn sie einen jeden Abend mit suchendem Blick anstarrt, nur um dann wieder für Tage aus dem Blickfeld zu verschwinden. Und zugleich ist es eine wahre Wohltat, wenn ein lebendes, wärmendes Fellkissen zusammengerollt auf Ihrem Schoß ruht und die Seele mit seinem friedlich knurrenden Gesang massiert. Es gibt wohl kaum jemanden, den die großen bittenden Augen eines kleinen, flauschigen Kätzchens kalt lassen oder der nicht von den gefährlich betörenden Augen des gestiefelten Katers im Zeichentrickfilm *Shrek* fasziniert ist. Und wenn diese Augen tief in Sie hineinblicken, haben Sie das Gefühl, dass was auch immer sie sagen mögen, es auf jeden Fall wahr ist. Falls eine Katze sich dann vorgenommen hat, Sie zu lieben, können Sie kaum etwas dagegen unternehmen. Eine Katze gehört nicht Ihnen, sondern Sie erhalten nur die Erlaubnis, an ihrem Leben teilzunehmen und im besten Fall gehören Sie der Katze. Und gerade weil Katzen so sind, wie sie sind, gehören sie in vielen Familien einfach zum Haushalt und bereiten Kindern wie Erwachsenen viel Freude. Oder wie es der Renaissancekünstler Leonardo da Vinci einmal ausdrückte: *Selbst die geringste unter den Katzen ist ein Meisterwerk.*

Durita L. Jóansdóttir

FO 705-707 Probendruck

Annika í Dímun

Annika i Dímun tötete ihren Mann und nahm sich einen ihrer Knechte zum Geliebten. Für dieses Verbrechen wurde sie zum Tode verurteilt, doch ließ sie drei Männer die Insel Dímun verteidigen, sodass sie nicht von der Obrigkeit gefangen genommen werden konnte. Die Insel wurde drei Jahre lang verteidigt, bis einer der Männer sie verriet, worauf sie verhaftet und im Hafen von Tórshavn ertränkt wurde.

Es besteht eine gewisse Unsicherheit darüber, wer Annika í Dímun eigentlich war. Der Sage nach war sie die Tochter des Kreisrats und Nichte des Pastors in Sandur. Dies kann durchaus zutreffen. Doch obwohl die Familie von hohem Stand war, war sie nicht unbedingt gut, denn es wird erzählt, dass Annikas Vater sie beim Kartenspielen an den Bauern in Dímun verlor. Zu diesem Zeitpunkt war sie bereits mit einem anderen verlobt, wurde jedoch gezwungen nach Dímun zu ziehen. Wenn das wahr ist, kann man wohl verstehen, dass sie Lust darauf hatte, sich an ihrem Mann zu rächen. Ob sie es aber auch getan hat, ist eine andere Frage.

1664 wurde eine *Anna Isaksdatter* im Hafen von Tórshavn ertränkt. Sie war wegen Blutschande verurteilt worden, und in ihrem Fall bestand das Verbrechen darin, dass sie Kinder mit zwei Männern bekommen hatte, die Brüder waren.

Jakob Jakobsen meint, dass sie Annika í Dímun war, doch erwähnt die Sage keine Blutschande, und im Urteil steht nichts davon, dass sie ihren Mann ermordet hätte. Er kann aber dennoch Recht haben, denn Sagen sind selten völlig zuverlässig oder fehlerlos. Die Todesstrafe galt auf den Färöern im 17. Jahrhundert. Dieser Punkt kann daher richtig sein.

Die Sage sagt nichts Ehrenhaftes über den Vater. Die Sympathie liegt bei Annika, obwohl sie ihren Mann tötete. Ihr Vater verlor sie nicht nur beim Kartenspiel, sondern verspottete sie auch noch. „Welches Kleid soll ich anziehen?“ fragt sie ihren Vater, als sie nach Tórshavn gebracht wird. „Das ist egal“,

Stóra Dímun

Man kann an zwei Stellen auf Dímun landen: an der Ostküste der Insel und an der Westküste, und zwei Männer wurden damit beauftragt, diese beiden Stellen zu verteidigen.

Drei Jahre lang konnte Annika die Insel verteidigen und kein Unbefugter konnte die Insel betreten, weder die Obrigkeit noch andere. Schließlich wurde sie von einer ihrer Wachen verraten.

soll er geantwortet haben, *„du bist ja nicht zu einer Hochzeit eingeladen."*

Dass die Sage Mitleid mit ihr hat, kann man auch an ihrer Fürsorge für ihren Sohn sehen. Als die Männer sie abführten, rief sie, dass sie nicht vergessen sollten, ihrem Sohn jeden Morgen zu geben, woran er gewöhnt war: einen Viertelliter Sahne.

Es ist bemerkenswert, dass sich die Frau in der Sage ganz alleine gegen mehrere Männer verteidigt: gegen ihren Vater, den Kreisrat, ihren Mann, den Bauern auf Dímun, ihren Geliebten, der die Insel nicht gut genug verteidigte und nicht zuletzt gegen den Anführer der Männer, die kamen, um sie zu holen. Eine Sage berichtet, dass dieser ihr eigener Bruder war, der selbst seine Todesstrafe erlassen bekommen sollte, wenn er seine Schwester fangen würde.

Es war nicht einfach, Annika zu ertränken. Ihr dickes, schönes Haar hielt sie über Wasser, und sie ertrank erst, nachdem ihre Zöpfe abgeschnitten worden waren. Die Sage erzählt, dass sie unglaublich schön war und liebevoll ihrem Sohn gegenüber, doch dass sie von jenen verraten wurde, denen sie hätte vertrauen können sollen.

Was für ein trauriges Schicksal!

Eyðun Andreasen

Ausgabeprogramm 2011

21. Februar

Internationaler Frauentag

– eine Briefmarke. Design: Anker Eli Petersen.
Werte: 10,00 DKK. FO 700.

Traditionelle Frauenfächer

– zwei Briefmarken. Design: Anker Eli Petersen.
Werte: 6,00 und 16,00 DKK. FO 701-702.

Katzen

- zwei Briefmarken. Design: Edward Fuglø. Ein Heftchen mit 8 selbstklebende Briefmarken wird auch herausgegeben. Werte: 6,00 und 10,00 DKK.
FO 703-704.

Annika í Dímun

– Kleinbogen mit drei Briefmarken. Design: Edward Fuglø. Werte: 3 x 10,00 DKK. FO 705-707.

26. April

Europa 2011: Wälder

– zwei Briefmarken. Fotos. Werte: 10,00 und 12,00 DKK. FO 708-709.

Bergblumen

- zwei Briefmarken. Zeichnungen: Astrid Andreasen.
Werte: 14,00 und 20,00 DKK. FO 710-711.

Kunst von Bergithe Johannessen

- zwei Briefmarken mit Gemälden nach Bergithe Johannessen (1905-1995). Werte: 2,00 und 24,00 DKK. FO 712-713.

Kunst von Frida Zachariassen

- zwei Briefmarken mit Gemälden nach Frida Zachariassen (1912-1992). Werte: 6,00 und 26,00 DKK. FO 714-715.

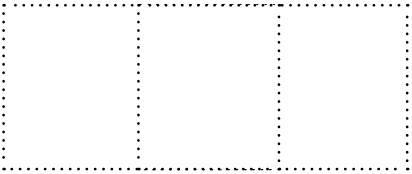
28. September

Sepac 2011: Landschaft

- eine Briefmarke. Foto. Werte: 10,00 DKK. FO 716.

Oldtimer

- Kleinbogen mit drei Briefmarken. Design: Edward Fuglø. Wird auch als drei Einzelmarken herausgegeben. Werte: 3 x 10,00 DKK. FO 717-718.

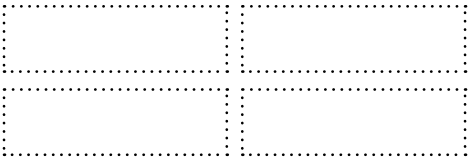


Weihnahctsbriefmarken

- zwei Briefmarken, die färöische Weihnachtslieder illustrieren. Design: A.E. Petersen. Briefmarkenheftchen und zwei Postkarten. Werte: 6,00 und 10,00 DKK. FO 719-720.

Automatenmarken 2011

Vier Automatenmarken. Die Motive sind noch nicht festgelegt.



7. November

Jahrbuch, Jahresmappe (290,00 DKK) und Weihnachtsbogen.
Die Motive für den Weihnachtsbogen sind noch nicht festgelegt.

NB! Das Ausgabeprogramm kann geändert werden!

Posta
FAROE ISLANDS

Das Jahresslussverkauf

Der 31. Dezember 2010 ist letztes Verkaufsdatum für die in diesem Prospekt vorgestellten Briefmarken und Sammler-Produkte.

Es wird also nur noch bis 31. Dezember 2010 möglich sein, diese Produkte zum Nennwert zu kaufen.

Sie können durch das Bestellformular und auf www.stamps.fo bestellt werden.

FO 578-587

FO 591-598

FO 588-589

FO 590

FO 601-603

FO 599-600

FO 607-614

Jahrbuch 2006

FO 616-617

FO 615

Jahresmappe 2006

Heftmappe 2006

Fdc-Mappe 2006

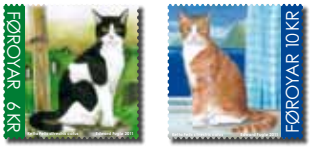
Neue Briefmarkenausgaben am 21. Februar 2011

Probendruck

Neue Ausgabe:	**Internationaler Frauentag**
Ausgabetag:	21.02.2011
Werte:	10,00 DKK
Nummern:	FO 700
Briefmarkenformat:	40,00 x 30,00 mm
Design:	Anker Eli Petersen
Drucktechnik:	Offset
Druckerei:	OeCD, Österreich
Gebührensatz:	Kleinbriefe nach Europa, 0-50 g,

Probendruck

Neue Ausgabe:	**Traditionelle Frauenfächer**
Ausgabetag:	21.02.2011
Werte:	6,00 und 16,00 DKK
Nummern:	FO 701-702
Briefmarkenformat:	40 x 28,50 mm
Design:	Anker Eli Petersen
Drucktechnik:	Offset
Druckerei:	Cartor Security Printing, Frankreich
Gebührensatz:	Kleinbriefe 0-50 g - und Mediumbriefe 101-250 g auf den Färöern, Mediumbriefe 0-50 g nach Europa



Probendruck

Neue Ausgabe:	**Katze**
Ausgabetag:	21.02.2011
Werte:	6,00 und 10,00 DKK
Nummern:	FO 703-704
Briefmarkenformat:	35 x 35 mm
Design:	Edward Fuglø
Drucktechnik:	Offset
Druckerei:	OeCD, Österreich
Gebührensatz:	Kleinbriefe auf den Färöern und Kleinbriefe nach Europa, 0,50 g

Probendruck

Neue Ausgabe:	**Annika í Dímun**
Ausgabetag:	21.02.2011
Werte:	3 x 10,00 DKK
Nummern:	FO 705-707
Briefmarkenformat:	46 x 31 mm
Blockformat:	105 x 61 mm
Design:	Edward Fuglø
Drucktechnik:	Offset
Druckerei:	Southern Colour Print, Neue Seeland
Gebührensatz:	Kleinbriefe nach Europa, 0,50 g

Layout: Posta Stamps - Druckerei: Centraltrykkeriet, Dänemark

Posta Stamps
Óðinshædd 2
FO-100 Tórshavn
Färöer

Tel. +298 346200
Fax +298 346201
stamps@posta.fo
www.stamps.fo